

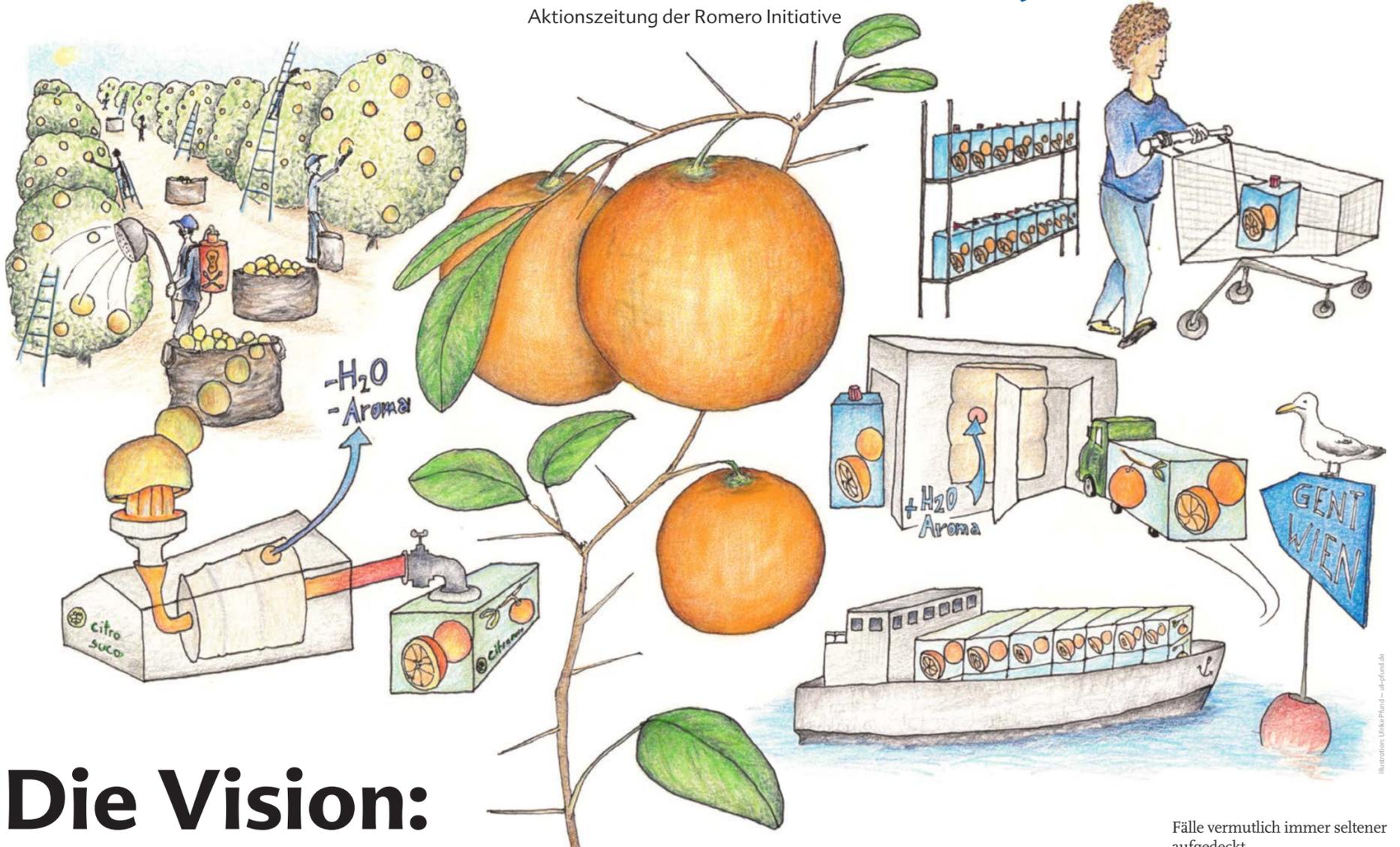


UNTERNEHMEN VERPFLICHTEN, MENSCHEN  
UND UMWELT ZU SCHÜTZEN –  
MIT EINEM LIEFERKETTENGESETZ FÜR EUROPA

INITIATIVE  
LIEFERKETTEN  
GESETZ.DE

# Brennpunkt

Aktionszeitung der Romero Initiative



## Die Vision: Endlich fairer Orangensaft für ganz Europa

**V**erbraucher\*innen in Europa lieben ihn, ihren O-Saft. Ein Glück, dass Supermärkte den beliebten Fruchtsaft größtenteils zu niedrigen Preisen anbieten. Doch diese werden meist erreicht, in-

dem beim Thema Menschenrechte weggesehen wird. Faire Alternativen fristen mit weniger als 0,1 Prozent Marktanteil ein Nischendasein. Das Land mit der weltweit größten O-Saft-Produktion

ist Brasilien, wo eine extreme Marktkonzentration herrscht. Nur drei Großunternehmen kontrollieren die gesamte O-Saft-Produktion und fahren enorme Gewinne ein. Sie üben einen starken Preisdruck auf

ihre Zulieferplantagen aus und lenken den Orangenpreis in Brasilien, was sich negativ auf mehr als 30.000 Produzent\*innen, insbesondere Kleinbäuer\*innen, auswirkt.

Menschenrechtsorganisationen wie die Romero Initiative weisen seit Jahren auf die Folgen für die Arbeitenden hin: Hungerlöhne, illegale Abzüge und missachtete Gesundheits-

vorschriften. Immer wieder kommen sogar Sklaverei-ähnliche Arbeitsbedingungen auf den Orangenfarmen ans Licht. Die Orangenpflücker\*innen werden gezwungen, ohne Bezahlung, Sicherheitsausrüstung und Zugang zu Toiletten zu arbeiten und zu leben. Da die Regierung unter Jair Bolsonaro die Arbeitsinspektion nicht ausreichend finanziert, werden solche

Fälle vermutlich immer seltener aufgedeckt.

Die Europäische Union nimmt Brasilien circa 60 Prozent des exportierten Saftes ab und trägt so noch weiter zur Markt- und Machtkonzentration in der O-Saftproduktion bei. Diese enorme Marktmacht sollte die EU stattdessen nutzen, um faire Arbeitsbedingungen und Handelspraktiken zu stärken. Ein wirksames EU-Lieferkettengesetz würde Saftabfüller und Supermarktketten verpflichten, entlang ihrer Lieferketten nicht mehr den günstigsten Preis, sondern weitere Faktoren wie nachhaltige und faire Produktion ins Zentrum zu stellen.

## Das EU-Lieferkettengesetz – was jetzt wichtig ist

Nach langem politischem Ringen hat der Bundestag im Juni 2021 endlich ein Lieferkettengesetz verabschiedet. Nun wird auch auf europäischer Ebene an einem solchen Gesetz gearbeitet. Dieses EU-Lieferkettengesetz könnte nochmals erhebliche Verbesserungen für Menschenrechte und Umweltschutz bringen.

Der Bundestag ist mit dem „Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz“ einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung gegangen. Es verpflichtet deutsche Unternehmen erstmals, Menschenrechtsverstöße sowie entsprechende Risiken in der Lieferkette zu identifizieren und wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

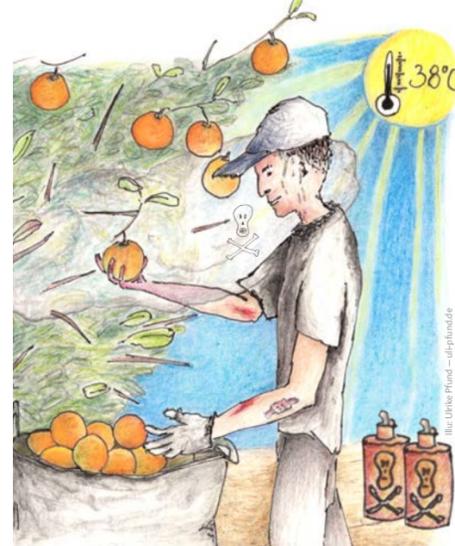
Aber das deutsche Gesetz weist gravierende Schwächen

auf. Eine davon betrifft insbesondere die Agrarlieferketten: Unternehmen in Deutschland müssen demnach nämlich nur bei ihren unmittelbaren Lieferbetrieben Menschenrechtsverletzungen systematisch verhindern. In der tieferen Lieferkette, also bei allen Unternehmen, die nicht direkt an deutsche Unternehmen liefern, müssen Lebensmittelkonzerne erst reagieren, nachdem sie von einer Menschenrechtsverletzung erfahren haben. Das EU-Lieferkettengesetz bietet die Chance, diesen Mangel und andere Schwachstellen zu korrigieren!

Zudem verfügt die EU gemeinsam über eine deutlich größere Wirtschaftsmacht als Deutschland allein. Als drittgrößter Wirtschaftsraum der Welt könnte sie mit einem

starken Lieferkettengesetz einen wichtigen Beitrag zu einer weltweit gerechten und nachhaltigen Wirtschaft leisten. Das EU-Lieferkettengesetz würde endlich gemeinsame Regeln für alle Unternehmen in der EU in den Bereichen Menschenrechte und Umwelt schaffen. Mit einem starken Gesetz würde die ‚Wetgemeinschaft Europa‘ einen soliden Rahmen für authentische Menschenrechtspolitik schmieden.

Doch wie zuvor beim deutschen Gesetz gibt es auch auf der europäischen Bühne kräftigen Gegenwind aus der Wirtschaftslobby. Ein Grund mehr, jetzt aktiv zu werden und sich für ambitionierte Regeln einzusetzen.



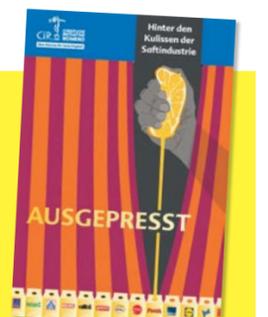
» Verletzt habe ich mich schon mehrmals. Bei den höheren Bäumen lehnen wir die Leiter an den Stamm, um die Früchte zu ernten. Einmal ist so ein Stachel von einem Ast in meinen Arm gedrungen und hat eine Vene durchtrennt. Das war um 13 Uhr. Das hörte gar nicht mehr auf zu bluten, also nahm ich das Hemd und habe mir damit einen Notverband angelegt. Ich habe dann noch bis 17 Uhr gearbeitet, erst dann ging es zum Krankenhaus. Ich wurde mit neun Stichen genäht und habe nur einen Tag nicht gearbeitet, weil wenn du nicht zur Arbeit kommst, dann drohen sie dir, jemand andern an deine Stelle zu setzen.

Arbeiter auf einer Plantage

### LESETIPP

Mehr darüber, wie der Orangensaft in die Regale hiesiger Supermärkte und Discounter gelangt, erfahren Sie in der Studie „Ausgepresst. Hinter den Kulissen der Saftindustrie“. Forschungsergebnisse aus Brasilien und Europa beleuchten Probleme, die die Lebensmittelhändler\*innen gerne verbergen würden. Jetzt bestellen unter:

[ci-romero.de/publikationen](http://ci-romero.de/publikationen)



# Soja? So nicht!

**B**rasilien ist weltweit der größte Sojaproduzent, die EU die zweitgrößte Abnehmerin von Sojaschrot. Die proteinreiche Hülsenfrucht landet hierzulande vor allem in den Futtertrögen von Mastbetrieben. Um den wachsenden Fleischhunger zu stillen, werden immer neue Flächen für den Soja-Anbau benötigt. Diese Ausweitung geschieht auf Kosten von (Regen-)Wäldern und indigener Bevölkerung. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Landkonflikte in Brasilien stark an: 1.576 Fälle zählten Menschenrechtsorganisationen allein im Jahr 2020.

Einer der mächtigsten Soja-Produzenten Brasiliens ist die Coamo-Kooperative. Der Bundesstaat Mato Grosso do

Sul ist eines der Kerngebiete des Unternehmens, das dort für sein rücksichtsloses Vorgehen gegen die indigene Bevölkerung bekannt ist. Im Jahr 2016 waren Mitglieder von Coamo an einem Überfall beteiligt, bei dem eine Person ums Leben kam und mehrere Menschen schwer verletzt wurden. Die Opfer gehörten der indigenen Gruppe der Guaraní und Kaiowá an, die in der Region mit alltäglichen Anfeindungen und Diskriminierung zu kämpfen hat.

Mittlerweile hat zwar ein Gerichtsprozess zum Überfall begonnen, es wurde jedoch bis heute keiner

der Verantwortlichen verurteilt. Coamo ist in Deutschland recht unbekannt, hat aber auch hier Abnehmer\*innen für sein in Brasilien produziertes Sojaschrot gefunden. Dazu zählt etwa die AGRAVIS Raiffeisen AG, einer der größten deutschen Futtermittelhersteller. Obwohl seit Langem bekannt ist, welche Probleme mit der Soja-Produktion in Brasilien einhergehen, wollte sich der westfälische Konzern bislang nicht vom Übersee-Soja trennen.

## Diese Verbesserungen könnte ein EU-Lieferkettengesetz bringen

Indigene Gemeinden, die das *Recht auf Land* und ihre Menschenrechte verteidigen, würden von einem EU-Lieferkettengesetz profitieren, sofern es strikt die gesamte Lieferkette abdeckt, angefangen beim Landerwerb für die Plantagen. Außerdem muss es Instrumente zum Schutz der Landrechte der lokalen Bevölkerung enthalten. Einen Bezugsrahmen dafür gäbe es bereits: die Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Darin wird

das Prinzip der *freien, vorherigen und informierten Zustimmung* festgeschrieben, nach dem indigene Gemeinden konsultiert werden müssen, bevor auf ihren Gebieten Projekte umgesetzt werden.

Wer es in Brasilien mit den mächtigen Landwirtschaftskonzernen aufnehmen will, muss mit Kriminalisierung, Verfolgung und Gewalt rechnen. Brasilien gilt als einer der gefährlichsten Staaten für Menschenrechtsverteidiger\*innen weltweit! Von Repressionen betroffen sind indigene und nicht-indigene Aktivist\*innen gleichermaßen. Auch ihre

Situation könnte sich durch ein EU-Lieferkettengesetz verbessern. Um das zu erreichen, sollte das neue Gesetz auf die *EU-Leitlinien für Menschenrechtsverteidiger\*innen* Bezug nehmen. Damit würden Menschenrechtsverteidiger\*innen, die sich für die Rechte von Betroffenen des Sojaanbaus einsetzen, vor Verfolgung geschützt und ihre gefährliche Lage anerkannt werden.



## Was muss drin sein im EU-Lieferkettengesetz?



Damit das europäische Lieferkettengesetz nicht zum Papiertiger wird, muss es mindestens diese Anforderungen erfüllen:

- Es muss die **gesamte Liefer- und Wertschöpfungskette** von Unternehmen erfassen – ohne Ausnahmen und Schlupflöcher.
- Es muss Unternehmen in **Haftung** nehmen und Geschädigten endlich die Möglichkeit bieten, erfolgreich vor europäischen Gerichten Schadensersatz gegenüber beteiligten Unternehmen einzuklagen.
- Es muss Unternehmen verpflichten, auch **Umwelt und Klima** zu schützen.
- Es muss eine umfassende **Beteiligung der Betroffenen** bei der Umsetzung des Gesetzes sicherstellen.

Nur wenn diese Elemente im EU-Lieferkettengesetz enthalten sind, kann es dazu beitragen, Landraub, Umweltzerstörung durch Pestizide und Sklaverei-ähnliche Arbeitsbedingungen in Agrarlieferketten wirksam zu verhindern.

## Wo stehen wir auf dem Weg zum EU-Lieferkettengesetz?

Die Europäische Union hat bereits damit begonnen, ein Lieferkettengesetz zu erarbeiten. Das EU-Parlament forderte im Februar 2021 die Europäische Kommission auf, einen Entwurf für eine starke Regelung zu verbindlichen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten für Unternehmen vorzulegen. Das war der Anstoß für das EU-Lieferkettengesetz. Nach einer Reihe von Verzögerungen präsentierte die Kommission am 23. Februar 2022 endlich den lang erwarteten Gesetzentwurf.

Auf den ersten Blick enthält das Dokument vielversprechende Elemente: Es sind mehr Unternehmen erfasst als im deutschen Lieferkettengesetz. Diese sollen eine recht umfangreiche Liste von Menschenrechten und Umweltstandards berücksichtigen.

Als Sanktionen bei Missachtung der Sorgfaltspflichten sind sowohl behördliche Bußgelder als auch eine zivilrechtliche Haftung vorgesehen, also die Möglichkeit für Betroffene, ein Unternehmen auf Schadensersatz zu verklagen.

Doch eine Sichtung der Details zeigt Schlupflöcher und Schwächen auf: Kleine und mittlere Unternehmen sind weiterhin ausgenommen, wodurch das Gesetz weniger als ein Prozent der europäischen Firmen berücksichtigt. Die Pflichten der Unternehmen beziehen sich zwar auf deren gesamte Wertschöpfungskette, jedoch mit der Einschränkung auf „etablierte Geschäftsbeziehungen“. Hier besteht die Gefahr, dass sich Unternehmen durch häufige Wechsel von Geschäftspartner\*innen aus der Verantwortung ziehen.

Die Verankerung einer zivilrechtlichen Haftung ist ein wichtiges Werkzeug für mehr Gerechtigkeit. Doch weiterhin bestehen hohe Hürden für derartige Klagen, denn Betroffene müssen die Pflichtverletzung des Unternehmens selbst beweisen, was ihnen oft unmöglich ist.

Nun liegt der Ball beim Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat, die sich zum Entwurf positionieren müssen, bevor dieser in überarbeiteter Fassung in den Aushandlungsprozess zwischen Rat, Parlament und Kommission (Trilog) geht. Die Stimme der deutschen Bundesregierung wird in diesem Prozess eine große Bedeutung haben, sie muss sich in den Verhandlungen für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz einsetzen.

### INFOPLAKAT & LESETIPP



Landkonflikte, Pestizide und Entwaldung. Im Soja steckt oft das Schlechteste, was globalisierter Handel zu bieten hat. Auf dem Informationsplakat „Soja – So nicht!“ veranschaulicht der Künstler Ale Listens die problembehaftete Lieferkette der Eiwweißpflanze. Und es zeigt Alternativen auf. Bestellen Sie das Plakat unter:

[ci-romero.de/publikationen](http://ci-romero.de/publikationen)



# Haselnüsse und Ausbeutung

**G**eflüchtete Menschen sorgen weltweit als Erntehelfer\*innen dafür, dass Tomaten, Haselnüsse und andere Lebensmittel auf unsere Teller gelangen. Gemeinsam mit der Zeichnerin Barbara Yelin erzählen wir exemplarisch die Geschichte eines Mannes aus Syrien, der in der Türkei Haselnüsse pflückt – für Süßwaren, die in ganz Europa verkauft werden.

Bis auf den fiktiven Hauptcharakter basiert der Comic auf Tatsachen: Häufig arbeiten Migrant\*innen für miserable Löhne und wohnen unter katastrophalen Bedingungen. Gerade vulnerable Gruppen wie Geflüchtete, die aufgrund fehlender Sprach- oder Gesetzeskenntnisse, kaum in der Lage sind, für ihre Rechte einzutreten, benötigen besonderen Schutz.

Ein wirksames Lieferketten-gesetz auf europäischer Ebene könnte das Leben migrantischer Erntehelfer\*innen entscheidend verbessern. Dazu muss das Gesetz ihre Situation besonders berücksichtigen, etwa, indem es den Agrarbereich als Risikosektor bewertet.

## SHAKAR UND DIE HASELNÜSSE

**Es gibt unzählige kleine Farmen an dieser Steilküste.**

**Pass auf, dass du nicht stürzt.**

**Da, weit unten, liegt das schwarze Meer, siehst du?**

**Wir arbeiten 12 Stunden am Tag...**

**Zieht die Aste runter, weiter!**

**Fest schütteln!**

**Wir beginnen mit der Arbeit um 6 Uhr morgens.**

**... sieben Tage die Woche.**

**PLOF PLOF PLOF**

**Und jetzt in die Säcke!**

**Es ist total rutschig. Jeder rutscht. Du hast kaum Halt.**

**Ich heiße Shakar und komme aus Syrien.**

**Baba, wie lange noch?**

**Gleich ist Mittag.**

**Meine Bezahlung ist 50 Lira am Tag. Die Hälfte von dem, was mir der Mittelsmann versprochen hat.**

**Für Leute wie uns gibt es keinen Vertrag. Wir sind Flüchtlinge.**

**Wie daheim in Aleppo?**

**Nein. Wie in Izmir.**

**Wo Mama ist.**

**Hm, schmeckt gut.**

**Ich möchte mal wieder Brot wie daheim essen.**

**In drei Wochen fahren wir wieder zurück.**

**Es kommen auch viele kurdische Familien zur Erntesaison her. Ich habe sie sagen hören, wir nehmen ihnen die Arbeit weg. Aber was habe ich für eine Wahl?**

**Ich nehme meine beiden großen Söhne mit, damit wir leben können. Du kannst hier immer auch jüngere Kinder an der Seite ihrer Eltern arbeiten sehen.**

**Baba, wie lange noch?**

**Gleich ist es Abend.**

**In der Türkei ist Kinderarbeit unter 14 Jahren verboten. Anscheinend gibt es hohe Strafen.**

**Aber wie soll jemand die vielen Kleinfarmen kontrollieren? Ich habe gehört, dass hier früher die Familien selbst geerntet haben.**

**Doch das schaffen sie nicht mehr. Weil der Preis für ein Kilo Haselnüsse so niedrig ist, den sie von den großen Firmen bekommen.**

**Die Konzerne bestimmen die Preise. Und die Bauern fürchten sich davor, sich dagegen zu wehren. Am Ende verlieren sie sonst die Abnehmer ihrer Ernte.**

**Es ist eine lange Kette von Handel und Abhängigkeiten.**

**Der Hauptteil der Nüsse landet in Süßigkeiten. Marken, die jeder kennt. Schokoriegel und Brotaufstrich.**

**Wie lange noch?**

**Süßigkeiten für Kinder.**

**Dieses System ist falsch. Es muss sich etwas ändern.**

**Hilfst du uns dabei?**

**Warum reicht unser Lohn nicht, um unsere Kinder zu ernähren?**

COMIC „SHAKAR UND DIE HASELNÜSSE“ & WEITERE INFOS ONLINE

Eine Online-Version des Comics sowie weitere Informationen zur Haselnussproduktion sind auf der Webseite von Slow Food Deutschland zu finden:

t1p.de/nuesseSlowfood



Illustrationen und Text: Barbara Yelin – barbarayelin.de, © Slow Food Deutschland 2022



# SEIEN SIE TEIL DER BEWEGUNG

Auf den vorigen Seiten haben Sie erfahren, was ein EU-Lieferkettengesetz bringen würde und weshalb es lohnt, sich dafür einzusetzen. Das können Sie gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz tun. Wie schon die Kampagne zum deutschen Lieferkettengesetz lebt auch die zu ihrem EU-Pendant von der Sichtbarkeit vor Ort. Öffentliche Aktionen sind essenziell, um die Aufmerksamkeit von Politiker\*innen, Medien und der Bevölkerung auf das Anliegen zu ziehen. Hier erhalten Sie einige Tipps vom Weltladen-Dachverband für Ihre Initiative oder auch für Sie als Einzelperson, die Sie mit wenig Aufwand umsetzen können.

**Zeigen Sie die Aktionsausstellung „MÄCHTIG unfair“**

Was haben ein Box-Handschuh, eine Kaffee-Mühle und eine Saft-Pressen gemeinsam? Sie sind Teil des Aktionsvorschlags „MÄCHTIG unfair“. Die Aktions-Ausstellung möchte auf Machtungleichgewichte in globalen Lieferketten am Beispiel von Dumpingpreisen aufmerksam machen. Zentrales Element sind mehrere Kartons im öffentlichen Raum. Auf ihnen liegt je ein Objekt, das einen Aspekt des unfairen Handels symbolisiert. Infoschilder auf den Kartons beinhalten eine kreative Kurzinformation zum jeweiligen Objekt. Eine ausführliche Aktions-Anleitung befindet sich im Begleitheft zum Weltladentag 2022. Alle Textbausteine und Druckvorlagen für die Aktion finden Sie unter: [www.weltladen.de/weltladentag2022](http://www.weltladen.de/weltladentag2022)

**Bringen Sie Fahrrad- und Autofahrer\*innen zum Nicken**

Dazu stellen sich vier Personen im Abstand von ca. 30–40 Metern mit je einem Schild (DIN A0) an eine gut befahrene Straße. Wichtig: Achten Sie auf Ihre Sicherheit, indem Sie ausreichend Abstand von der Fahrbahn halten und reflektierende Kleidung tragen. Auf ein Schild können Sie z. B. „Menschen sollten von ihrer Arbeit leben können, oder?“ schreiben, auf dem nächsten Schild bitten Sie, zu nicken. Fordern Sie auf den letzten Schildern ein starkes EU-Lieferkettengesetz und weisen Sie auf die Petition hin. Eine ausführliche Anleitung zur Aktion finden Sie im Begleitheft zum Weltladentag 2019.

**Erzählen Sie eine „Bodengeschichte“**

Breiten Sie eine große, weiße Plane auf einem öffentlichen Platz aus. Eine Person betritt die Plane und schreibt langsam eine Geschichte im Stil eines Briefes auf. Sie können sich dafür Anregungen aus den Fällen in dieser Zeitung holen. Passant\*innen finden es vor allem spannend, wenn die Geschichte gerade erst entsteht – also schreiben Sie schön langsam. Es ist kein Problem, den Text vorzubereiten und abzuschreiben, die Aktion funktioniert trotzdem. Alternativ können Sie auch eine „Bodenzeitung“ erstellen, auf der Passant\*innen einzelnen Aussagen durch Ankreuzen zustimmen können. Eine ausführliche Anleitung zur Aktion finden Sie im Begleitheft zum Weltladentag 2019.

Alle Begleithefte können beim Weltladen-Dachverband online unter [www.weltladen.de/kampagnenmaterialien](http://www.weltladen.de/kampagnenmaterialien) bestellt werden.

## INITIATIVE LIEFERKETTENGESETZ.DE

### Die Initiative Lieferkettengesetz

Wir sind ein Bündnis aus mehr als 130 zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die Herausgeber\*innen dieser Zeitung gehören zu den Träger- und Unterstützerorganisationen. In Deutschland haben wir bereits ein Lieferkettengesetz erkämpft. Aufgrund des Widerstands der Wirtschaftslobby hat es aber noch Schwächen und Lücken. Deshalb brauchen wir ein umso stärkeres EU-Lieferkettengesetz, das europaweit verpflichtende Menschenrechts- und Umweltstandards für Unternehmen schafft.

Liebes Europa, yes EU can!

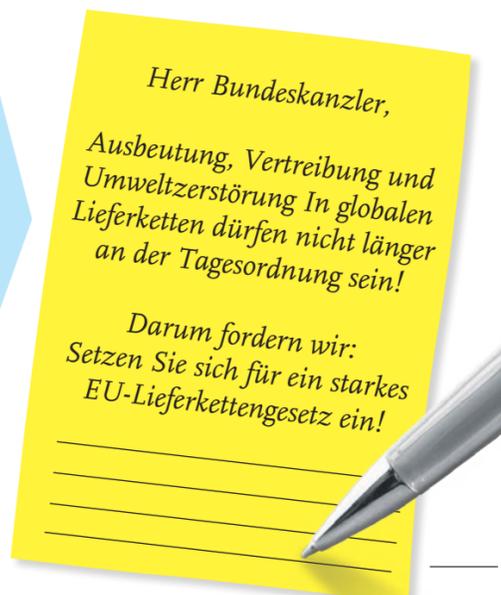


[lieferkettengesetz.de](http://lieferkettengesetz.de)

### Petition für ein EU-Lieferkettengesetz

Jetzt unterzeichnen und Petitionslisten bestellen:

[ci-romero.de/eu-lieferkettengesetz-petition/](http://ci-romero.de/eu-lieferkettengesetz-petition/)



BESTELLSCHEIN		
	Preis*	Stückzahl
<b>Brennpunkt:</b> Ein starkes Lieferkettengesetz für Europa! (vorliegend)	gegen Porto	
<b>Petitionsliste:</b> Herr Bundeskanzler, setzen Sie sich für ein starkes EU-Lieferkettengesetz ein	gegen Porto	
<b>Studie:</b> Ausgepresst. Hinter den Kulissen der Saftindustrie	gegen Porto	
<b>Infoplakat:</b> Soja – So nicht!	gegen Porto	
<b>Leitfaden:</b> Wandelmut! Wie wir eine sozial-ökologische Wirtschaft gestalten	3,- €*	

\*Alle Preise zzgl. Versandkosten. **Bestelladresse:** Christliche Initiative Romero (CIR), Schillerstraße 44a, 48155 Münster, T. 0251 / 67 44 13 - 0, Fax: 0251 / 67 44 13 - 11, [ci@ci-romero.de](mailto:ci@ci-romero.de), [www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de)

Name \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_  Bitte schicken Sie mir den E-Mail-Newsletter der CIR zu.

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_



### Die europaweite Kampagne für ein nachhaltiges Ernährungssystem

Globale Herausforderungen wie Klimawandel und Migration sind eng mit unserem Lebensmittelsystem verbunden. Das System hat enormen Einfluss auf Ursachen wie Umweltzerstörung, Armut oder Vertreibung. Deshalb ist ein grundlegender Wandel notwendig. Die pan-europäische Kampagne „Our Food. Our Future“ macht auf die Probleme der Arbeiter\*innen, Migrant\*innen und Kleinbäuer\*innen bei der Lebensmittelherstellung und -ernte sowie die ökologischen Folgen der Massenproduktion aufmerksam. Wir fordern Gesetze und Regeln von der Politik, die globale Lebensmittelkonzerne und Supermärkte für ihr Handeln entlang ihrer Wertschöpfungsketten zur Verantwortung ziehen und so die Einhaltung von

Menschenrechten und Umweltschutz sicherstellen. Unser Ziel ist ein sozial gerechtes und nachhaltiges Lebensmittelsystem – menschenrechtsbasiert und agrarökologisch – in dem Ernährungssouveränität real ist und das auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit basiert.

[ourfood-ourfuture.eu](http://ourfood-ourfuture.eu)

#### IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Christliche Initiative Romero (CIR), Schillerstraße 44a, 48155 Münster, T. 0251 / 67 44 13-0, Mail: [ci@ci-romero.de](mailto:ci@ci-romero.de), Internet: [www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de)

**Redaktion:** Merle Kampeter, Christian Wimmer, Andréa de Moraes Barros, Sarah Lethmate, Dominik Groß (V.i.S.d.P.), Eva-Maria Reinwald, Andreas Fischer, Sina Jäger; **Lektorat:** Annette Spitzmesser; **Illustrationen:** Ulrike Pfund – [uli-pfund.de](mailto:uli-pfund.de) (S. I & II), Barbara Yelin – [barbarayelin.de](mailto:barbarayelin.de) (S. II); **Layout:** Marco Fischer – [grafischer.com](http://grafischer.com); **Druck:** Mittelhessische Druck- u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Gießen; **Mai 2022**

Die Veröffentlichung wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union und von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ ermöglicht. Für den Inhalt der Veröffentlichung ist allein die Christliche Initiative Romero verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union, von Engagement Global gGmbH oder dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angesehen werden.



Die Romero Initiative engagiert sich seit 1981 für einen ganzheitlichen Wandel, hin zu einem gerechten Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, in dem Menschen unter würdigen Bedingungen arbeiten und leben können und Unternehmen sozial und ökologisch handeln. Wir unterstützen Basisorganisationen in Mittelamerika und Brasilien und machen Kampagnenarbeit in Deutschland.

[ci-romero.de](http://ci-romero.de) | [ci@ci-romero.de](mailto:ci@ci-romero.de)



Der Weltladen-Dachverband ist die bundesweite Interessenvertretung von Weltläden und Aktionsgruppen für Fairen Handel. Neben Informations- und Bildungsarbeit und dem Verkauf von fair gehandelten Produkten setzen sich Weltläden für die Veränderung von politischen Rahmenbedingungen ein.

[weltladen.de](http://weltladen.de) | [info@weltladen.de](mailto:info@weltladen.de)



Seit 30 Jahren engagiert sich SÜDWIND mit Forschern und Handelnden für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit. Anhand von konkreten Beispielen zu Missständen decken wir ungerechte Strukturen auf, machen sie öffentlich und bieten Handlungsalternativen.

[suedwind-institut.de](http://suedwind-institut.de)  
[info@suedwind-institut.de](mailto:info@suedwind-institut.de)



### Slow Food Deutschland

Slow Food hat sich zum Ziel gesetzt, eine Ernährungswelt zu schaffen, die auf fairen Beziehungen basiert, die biologische Vielfalt, das Klima und die Gesundheit fördert und es allen Menschen ermöglicht, ein Leben in Würde und Freude zu führen. Als globales Netzwerk mit Millionen von Menschen setzt sich Slow Food für gutes, sauberes und faires Essen für alle ein.

[slowfood.de](http://slowfood.de) | [info@slowfood.de](mailto:info@slowfood.de)

### Unterstützen Sie unseren Einsatz für Menschenrechte

Wir machen skrupellose Geschäftspraktiken deutscher und internationaler Unternehmen öffentlich. Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen!

Christliche Initiative Romero  
Stichwort „Kampagnenarbeit“  
Darlehenskasse Münster | IBAN: DE67 4006 0265 0003 1122 00  
oder online unter [www.ci-romero.de/spenden](http://www.ci-romero.de/spenden)

Spenden an die CIR können steuerlich geltend gemacht werden.

